



Maria Christine Mast

Neuphilologische Fakultät

Kultureme im intra- und interlingualen Vergleich als sprachspezifischer Spiegel des Denkens. Eine Analyse des Diskurses über Beruf und Alltag.

Sprache ist ein Medium, in dem sich Spezifika einer Kultur und Gesellschaft zeigen. Das einzelsprachliche Zeichensystem und die kultureigene Denkweise stehen dabei in einem charakteristischen Zusammenhang; sie bedingen und beeinflussen sich wechselseitig. In einer sprachvergleichenden Diskursanalyse Deutsch-Spanisch soll dieser Zusammenhang über die sprachliche Oberfläche induktiv erschlossen werden und überprüft werden, ob sich auf einer abstrakteren Ebene Einheiten voneinander abgrenzen lassen, die kulturspezifische Bedeutung tragen – sogenannte *Kultureme*.

Der Arbeit liegt die Prämisse zugrunde, dass das Zeichensystem Sprache stets perspektivierend wirkt (Köller 2004) und dabei bereits sprachinhärent bestimmte Blickrichtungen auf Sachverhalte – oder auch Weltansichten (Humboldt 1963) – bereitgestellt werden. Der Sprachbenutzer trifft mit einem gewählten Ausdrucksmuster eine Auswahl, die den jeweiligen Zugriff auf die Wirklichkeit bestimmt und damit Sachverhalte prägt, schafft und deutet (Felder 2009). Am Beispiel des Mediendiskurses über Beruf, Arbeit, Alltag und Freizeit sollen unter anderem folgende erkenntnisleitende Fragen beantwortet werden: Welche idiomatischen Auffälligkeiten und diskursiven Muster sind im Diskurs ersichtlich? Wo in der Gesellschaft und in welchen Textsorten werden die Konzepte >Beruf<bzw. >Arbeit< und >Alltag<bzw. >Freizeit<verhandelt? Welche unterschiedlichen Perspektiven werden im Diskurs durch die einzelsprachliche Ausdrucksverwendung evoziert? Welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede zeigen sich in der sprachlichen Sachverhaltskonstituierung im Deutschen und im Spanischen?

In der Korpusanalyse sollen insbesondere diejenigen Momente im Vordergrund stehen, in denen sich die anthropologischen Konstanten >Beruf<bzw. >Arbeit< und >Alltag<bzw. >Freizeit<kreuzen und kulturspezifische Dynamiken entstehen. Dabei gehe ich davon aus, dass sich in den sprachreflexiven und -kritischen Äußerungen in einer Einzelsprache das nationale und kulturelle Selbstverständnis der Sprecher und Sprecherinnen und ihre Einstellung gegenüber ihrem Erkenntnismedium Sprache manifestiert. Kulturspezifika lassen sich also zum einen in den sprachlichen Mustern einer Einzelsprache und deren



kennzeichnender Perspektiviertheit feststellen; zum anderen zeigen sie sich in kondensierter und selbstreflexiver Form in den sprachkritischen Diskursen einer Sprachgemeinschaft.

Methodisch wird auf eine linguistische Diskurs- bzw. Textanalyse zurückgegriffen (Busse/ Teubert 1994; Warnke 2007, 2008; Spitzmüller/ Warnke 2011), die sich zunächst auf die qualitative Textthermeneutik stützt (Hermanns/ Holly 2007). Diskurse werden im vorliegenden Promotionsprojekt aufgefasst als „thematisch, funktional und intertextuell aufeinander bezogene Text- und Gesprächswelten“ (Busse/ Teubert 1994), die Aufschluss über die kulturspezifische Haltung der Sprecher geben können. Der Fokus der Arbeit soll zunächst auf der induktiven und einzelsprachlichen Erschließung der idiomatischen Auffälligkeiten und der diskursiven Muster in den zwei Ländern Deutschland und Spanien liegen. In einem zweiten Schritt soll über den Vergleich der einzelsprachlichen Diskurse überprüft werden, ob sowohl inter- als auch intralingual Kultureme voneinander abgegrenzt werden können.

Als besondere Herausforderung erscheinen in diesem Zusammenhang die spezifischen Anforderungen, die mit einer sprachvergleichenden Diskursanalyse in Verbindung stehen. Die systematische Beschreibung und Bearbeitung dieser Anforderung stellt ein Forschungsdesiderat dar: eine Methode der sprachvergleichenden Diskursanalyse wurde bislang noch nicht entworfen.

Schlüsselbegriffe: Sprache und Denken, Kultur und Sprache, Sprache als Spiegel der Gesellschaft, Linguistische Diskursanalyse , Kritische Diskursanalyse, Beruf und Alltag als anthropologische Konstanten

Culturemes as a mirror of thought in intra- and interlingual comparison.

A language comparing analysis of the discourse about work and life.

Language as a sign system represents specific cultural and social aspects in a linguistic community. The system of signs of one particular language and the way of thinking in the cultural community are directly linked; they influence each other mutually and are a result of one another. This connection shall be examined through an inductive discourse analysis that compares the two languages German and Spanish: Starting from the surface of the language, it shall be verified if unities exist on an abstract level that represent culture-specific meaning – these will be called *culturemes*.



The analysis is based on the assumption that perspectivity is an essential property of language (Köller 2004). It is also inherent to language that it provides certain directions of sight or what Humboldt called *Weltansichten* (Humboldt 1963), as they represent the world in a specific way. Whilst choosing a certain expression, the speaker also chooses a way to access reality and forms, creates and interprets circumstances and facts of our world (Felder 2009). The analysis is based on the following questions, we will attempt to answer them using the discourse of the mass media about “Beruf” (occupation or job), “Arbeit” (work), “Alltag” (everyday life) und “Freizeit” (free time or leisure). The research questions could include:

How are the concepts >Beruf<or>Arbeit<and>Alltag<or>Freizeit<described in the discourse and which idiomatic characteristics are dominant in the discourse? Where in our society and world and in which texts are the concepts negotiated? Which particular perspective does one language offer within its system of signs in comparison to another? Which similarities and which differences can be found in the construction of the concepts in the two languages German and Spanish?

The corpus analysis will focus on those instances in the discourse in which the anthropological constants >profession<, >work<, >everyday life<and >free time<meet, and cultural dynamics arise – such as for example in the often discussed idea of a work-life-balance. The analysis is thereby based on the premise that comments that reflect or critique language, can serve as a mirror of the linguistic and cultural self-conception of a society and language community. We can therefore identify characteristic aspects of one culture in the idiomatic structures of the language and their specific perspectivity, as well as in the discourse of language critique of one language community, in which they appear in a condensed and self-reflective way.

The method used will be a linguistic discourse and text analysis (Busse/ Teubert 1994; Warnke 2007, 2008; Spitzmüller/ Warnke 2011) based primarily on qualitative text hermeneutics (Hermanns/ Holly 2007). In the present PhD project, discourses shall be understood as „thematisch, funktional und intertextuell aufeinander bezogene Text- und Gesprächswelten“(Busse/ Teubert 1994), thus allowing insight about the culture-specific attitude of thinking of the speaker. The first step in the analysis is to explore the idiomatic characteristics and structures within the discourse in the two countries Germany and Spain. A second step will then be to explore in a comparison of the two discourses whether

culturemes can be distinguished interlingually and intralingually. The language comparison and the specific demands of the language comparing discourse analysis represent a specific challenge of the project.

Keywords: Language and thought, Culture and language, Language as a mirror of society, Linguistic discourse analysis, Critical discourse analysis, Work-life-balance as an anthropological constant

BUSSE, DIETRICH/ TEUBERT, WOLFGANG (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In: Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik. Hrsg. von Dietrich Busse, Fritz Hermanns und Wolfgang Teubert. Opladen: Westdeutscher, S. 10–28.

FELDER, EKKEHARD (2009): Sprache – das Tor der Welt!? Perspektiven und Tendenzen in sprachlichen Äußerungen. In: Sprache. Hrsg. von Ekkehard Felder. Berlin/ Heidelberg: Springer, (= Heidelberger Jahrbücher 53), S. 13–57.

HERMANNNS, FRITZ/ HOLLY, WERNER (Hrsg.) (2007): Linguistische Hermeneutik. Theorie und Praxis des Verstehens und Interpretierens. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik 272).

V. HUMBOLDT, WILHELM (1963): Schriften zur Sprachphilosophie. Stuttgart: Cotta (= Werke in 5 Bänden, 3).

KÖLLER, WILHELM (2004): Sprache und Perspektivität. Zur Struktur von Objektivierungsformen in Bildern, im Denken und in der Sprache. Berlin: de Gruyter.

SPITZMÜLLER, JÜRGEN/ WARNKE, INGO (2011): Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin: de Gruyter.

WARNKE, INGO (Hrsg.) (2007): Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände. Berlin: de Gruyter (= Linguistik - Impulse und Tendenzen 25).

WARNKE, INGO (Hrsg.) (2008): Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene. Berlin: de Gruyter (= Linguistik – Impulse und Tendenzen 31).